

Dr. Augustin Wibbelt

Karl A. Willmen



Dr. Augustin Wibbelt

19. September 1862 – 14. September 1947

Priester, westfälischer Heimatdichter, Erzähler, plattdeutscher Lyriker, katholischer Schriftsteller und Redakteur

Augustin Wibbelt wurde am 19. September 1862 auf dem Wibbelthof in Vorhelm (heute Ortsteil von Ahlen, Kreis Warendorf) als siebtes von zehn Kindern geboren. Im Jahr 1883 nahm Wibbelt das Studium der Philologie in Münster auf. Doch im zweiten Semester fühlte er sich dazu berufen, Priester zu werden. Sein Vater erlaubte ihm dies nur unter der Bedingung, dass Augustin zuvor ein Jahr Militärdienst leiste. Im Herbst 1884 meldete dieser sich dazu in Freiburg im Breisgau, wo er, angeregt durch die "Alemannischen Gedichte" Johann Peter Hebels begann, plattdeutsche Verse zu schreiben. Zurück in Münster setzte Wibbelt sein Theologiestudium fort und trat Ostern 1887 in das dortige Priesterseminar ein. Er empfing am 26. Mai 1888 durch Johann Bernhard Brinkmann, Münsters großen Bekennerbischof im Kulturkampf, die Priesterweihe. Nach zwei Kaplansjahren in Moers wurde Wibbelt an die Martinipfarre in Münster berufen und zugleich Gefängnisseelsorger. Außerdem übernahm er die Schriftleitung des neu gegründeten "Ludgerus-Blattes". So wurde Wibbelt bald im ganzen Bistum bekannt, besonders durch die von ihm geschaffene Figur der „Drüke Möhne“ oder „Vader Klüngelkamp“. Die 1896 erfolgte Versetzung in die kleine Pfarrei Oedt (Kreis Kempen) ermöglichte ihm, mit einer Dissertation über „Joseph von Görres als Literaturhistoriker“ 1899 zum Dr. phil. zu promovieren. Zwei Jahre später war er Kaplan in der Gemeinde St. Joseph in Duisburg. Hier engagierte er sich für die Integration der zerstrittenen Arbeitervereine. In dieser Zeit veröffentlichte er die ersten seiner Erzählungen in Buchform. Auf eigenen Wunsch erhielt Wibbelt die Leitung der kleinen Kirchengemeinde Mehr bei Kleve, das heute zu Kranenburg gehört, in die er am 7. November 1906 eingeführt wurde. Hier wirkte er fast dreißig Jahre lang, bis er im Mai 1935 in den Ruhestand trat und auf den elterlichen Hof nach Vorhelm zurückkehrte. Wibbelt erhielt für sein dichterisches Werk 1946 den Annette von Droste-Hülshoff-Preis der Provinz Westfalen. Man sagt heute noch: „Er hat den Blick für die Seele von Mensch, Tier und Natur gehabt.“ Rund ein Fünftel seines Lebenswerkes schrieb er "upp Platt". Wibbelt wollte die plattdeutsche Sprache als Kulturgut seiner Heimat vor dem Aussterben bewahren. Sein Schaffen war so vielgestaltig, dass Papst Pius XI. ihm 1925 bei einer Audienz bewundernd sagte: "Sie haben aber eine große Gemeinde, Doktor, zu der Sie sprechen. Da können Sie viel wirken!"

Die 1984 gegründete Augustin-Wibbelt-Gesellschaft mit Sitz in Münster bemüht sich um das Erbe des münsterländischen Priesterdichters. Das Museum Abtei Liesborn in Wadersloh birgt Teile des Wibbelt-Nachlasses und zeigt das rekonstruierte Arbeitszimmer des Münsterländers. Sein 150. Geburtstag wurde 2012 feierlich im Münsterland mit einem Programm vom 9.9. bis 1.12.12 bedacht.

Das bekannteste Gedicht Augustin Wibbelts ist ohne Zweifel das Kindergedicht über den kleinen Frosch in der grünen Hose, der mit einem schnellen Sprung ins Wasser einem Gänserich entkommt. Es stammt aus dem Gedichtband "Mäten-Gaitlink" (1909).

Dat Pöggsken
Pöggsken sitt in'n Sunnenschien,
O, wat is dat Pöggsken fien
Met de gröne Bücks!
Pöggsken denkt an nicks.
Kümp de witte Gausemann,
Hät so raude Stiewweln an,
Mäck en graut Gesnater,
Hu, wat fix
Springt dat Pöggsken met de Bücks,
Met de schöne gröne Bücks,
Met de Bücks in't Water!

Eine bemerkenswerte Begebenheit!

Nach der Sonntagsmesse Anfang August 2012 sprach mich die ehemalige Pfarramtssekretärin Frau Irene Sosnowski an und fragte mich, ob ich den früheren Kaplan Augustin Wibbelt kennen würde. Ich erinnere mich an den Namen und dass er nur kurze Zeit unter Pastor Heinrich Billen in Oedt tätig war. „Ich habe da beim Aufräumen eine alte Schallplatte von ihm gefunden, wollen sie die für den Heimatverein haben?“ Aber selbstverständlich war meine Antwort und schon wenige Stunden später hatte ich diese Schallplatte (Text: Pfarrer Dr. A. Wibbelt Komponist: Pater B. Lamers und Tenor: Kaplan B. Kösters Tenor mit dem Frankfurter Streicher- u. Bläser-Ensemble) in Händen. Dafür herzlichen Dank an Frau Sosnowski.

